

Zweites Vatikanum - Vergessene Anstöße, gegenwärtige Fortschreibungen

Von Herder Freiburg/KNO VA
DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #2521534 in BcherVerffentlicht am: 2004Einband: Taschenbuch206
Seiten | File size: 22.Mb

Von Herder Freiburg/KNO VA : Zweites Vatikanum - Vergessene Anstöße, gegenwärtige Fortschreibungen
before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Zweites Vatikanum -
Vergessene Anstöße, gegenwärtige Fortschreibungen:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Das

Zweite Vatikanische Konzil: eine quaestio disputata. Von ColqueDas Zweite Vatikanische Konzil: eine quaestio disputata. Dies ist nicht nur im kirchlichen Alltag zu erleben. Bei der Lektüre dieses Bandes wird deutlich, dass die Diskussion um das Konzil, seine Bedeutung und seine Relevanz auch vierzig Jahre nach diesem Ereignis zu den fundamentalen Auseinandersetzungen in der katholischen Kirche zählt. Wassilowsky dokumentiert ein Symposium des "Erbacher Hofes" in Mainz, das im Oktober 2002 stattgefunden hatte, 40 Jahre nach der Eröffnung des Konzils. Die Beiträge dokumentieren den gegenwärtigen theologischen Streit um die Thematik, die Relevanz und die Autorität des Konzils und seiner Texte. Zugleich erinnern sie an das Ereignis Konzil, seine Vorgeschichte und seine Rezeption. Einige wichtige Dokumente des Konzils erfahren eine ausführliche Darstellung und Interpretation. Der Vorgeschichte widmen sich vor allem Wilhelm Damberg, G. Wassilowsky und Peter Henrici. Sie zeigen, dass das Konzil durch zahlreiche kirchliche und theologische Strömungen in aller Welt eine wesentliche Vorbereitung erfahren hat und so in einer bestimmten Kontinuität zu Entwicklungen steht, die bereits lange vor dem Konzil begonnen hatten. Das Konzil fiel also nicht vom Himmel, sondern bündelte zahlreiche wichtige Reformprozesse innerhalb der katholischen Kirche des zwanzigsten Jahrhunderts. Karl Lehmann widmet seinen Beitrag der Frage nach der Konzils Hermeneutik und nach seiner Bedeutung für die Kirche der Gegenwart. Die folgenden Beiträge sind - in unterschiedlicher Qualität - jeweils einzelnen Dokumenten des II. Vatikanums, ihrer Wirkungsgeschichte und ihrer aktuellen Relevanz gewidmet: Helmut Hoping kritisiert die Liturgiekonstitution aus der unsachgemäßen Perspektive einer restaurativen Liturgiewissenschaft. Peter Walter blickt auf die Diskussion um die Beziehungen zwischen Orts- und Universalkirche und stellt gegen die Position des gegenwärtigen Lehramtes das konziliare Gleichgewicht wieder her. Gunter Wenz lobt die Haltung des Konzils zu ökumene und Religionsfreiheit und übt vorsichtige Kritik an gegenwärtigen Tendenzen in der katholischen Kirche, die in die entgegengesetzte Richtung weisen. Roman Siebenrock zeigt auf, in welche Richtung sich die Theologie der Religionen, treu zu den Erklärungen des Konzils und angesichts des gegenwärtigen religiösen Pluralismus entwickeln muss. Hans-Joachim Sander schließlich macht deutlich, dass die Pastoralkonstitution die Kirche neu aus der Perspektive der Pastoral konstituiert. Das Buch ist sehr spannend zu lesen. Das hohe theologische Niveau der Beiträge und ihr aktueller Bezug führen den Leser und die Leserin in einige wichtige Themen der gegenwärtigen Debatte um das Konzil ein. Die durchgehende Kritik fast aller Beiträge an der Politik der Glaubenskongregation oder ihres damaligen Präfekten füllt ihre Berufung auf die Texte, das Ereignis und den Geist des Konzils mit besonderer Brisanz. Zu bedauern ist es, dass in dem Buch keine Autorin vertreten ist. Auch werden wichtige Themen des Konzils und der heutigen Theologie nicht oder nur am Rande berührt: Eine ausführliche Wertung der Offenbarungskonstitution fehlt; zum Thema Amt und Laien wird nur beiläufig etwas gesagt und die herausragende Bedeutung der Pastoralkonstitution wird nur im Beitrag von Sander gewürdigt. Wichtige theologische Strömungen im Zusammenhang mit dem gegenwärtigen Streit um das Konzil wie die Theologie der Befreiung, die feministische Theologie und die pluralistische Religionstheologie werden weitgehend verschwiegen. Auch konkrete Aussagen zur Bedeutung der Konzilsbeschlüsse für die Kirche in Deutschland werden vermieden. Trotz dieser beklagenswerten Lücken ist das Buch eine wichtige Lektüre für das Jubiläumsjahr 2005. Angesichts weitreichender und tiefgreifender Neuorientierungsprozesse in der deutschen Kirche tut die Erinnerung an das Konzil Not. Seine Relevanz für die Kirche der Gegenwart ist ungebrochen. Sie muss jedoch - wie dieses Buch eindrucklich klar macht - in einer offenen Debatte immer noch erstritten werden.